

Holgers Rede zum Thema *Anpassung des Hortangebots im Rahmen der Ganztagsentwicklung an den Grundschulen*

am 25.09.2025 in der Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrte Stadtverordnetenvorsteherin, sehr geehrte Stadtverordnete,

ich glaube, wir müssen alle mal wieder ein bisschen runterkommen. Denn die vorangegangene Diskussion hat klargemacht, dass das Thema Betreuung ein emotionales ist, was nicht nur die Eltern unserer Stadt bewegt, sondern auch diverse Fraktionen hier im Haus. Und ich sage: Zu Recht, weil natürlich verursacht das Unsicherheiten. Natürlich wird man sich fragen: Was passiert mit meinen Kindern? Ob die jetzt bereits dort im Hort sind oder vielleicht zukünftig dort mal geplant waren. Dass das Emotionen verursacht, das kann ich völlig nachvollziehen.

Aber der Ganzttag ist nicht nur das erklärte politische Ziel, sondern er ist auch ein alternativloser Schritt in unsere gemeinsame Zukunft. Wer die Nachrichten verfolgt, der weiß: Uns fehlt in Deutschland der Nachwuchs. Immer mehr Leute wechseln in den Ruhestand, immer weniger Leute halten den Generationenvertrag am Leben. In den Sechzigern kamen auf eine Person im Ruhestand noch sechs Arbeitnehmende, in den Neunzigern waren es drei. Jetzt sind wir bei knapp unter zwei. 30 % der Beschäftigten gehen in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand. Lassen Sie sich das mal auf der Zunge zergehen: 30 %. Wer soll denn all die Arbeitskraft auffangen, wenn nicht die jungen Leute?

Aber die junge Generation steht im Zwiespalt zwischen Arbeit und Familie. Wenn junge Eltern aufgrund fehlender Kinderbetreuung nicht in Vollzeit arbeiten können, dann ist das jetzt ein großes ökonomisches Problem. Wenn sich junge Leute gegen Kinder entscheiden, dann ist das in 20 Jahren ein großes ökonomisches Problem. Uns bleibt also nichts anderes übrig, als weiter in den Ganzttag zu investieren und die Kapazitäten zu schaffen.

Und auch wenn wir in Darmstadt noch nicht die 100 % erreicht haben, sind wir im Vergleich zu unserem Umfeld richtig gut dabei. Nicht nur, was die Kostenstruktur angeht, auch was die Qualität angeht. Denn das, was die Frau Brunert eben gesagt hat, das trifft einfach zu. Der Pakt für den Ganzttag ist kein schlechtes Angebot. Und darüber hinaus haben wir noch eine Abdeckung von mittlerweile fast 80 % in unseren Schulen. Klar, die Horte tragen noch einen nicht zu unterschätzenden Teil dazu bei, nämlich 25 %. 25 % der Plätze gibt es noch am Standort Hort und das ist für den Moment auch super gut. Aber wie die Frau Akdeniz es eben schon sagte – an die mein Dank übrigens geht dafür, dass sie diese Infrastruktur der Horte zur Verfügung stellt: Wir müssen auf den Pakt für den Ganzttag gehen, denn das ist die Zukunft. Denn nur auf diese Art und Weise werden wir den rhythmisierten Ganzttag überhaupt hinbekommen.

Dazu braucht es Anpassungen im System und eine klare Planung. Und die Bürgermeisterin und ich kümmern uns darum. Deshalb wird es in den nächsten Jahren immer wieder zu Weichenstellungen kommen, um den Rechtsanspruch der Eltern zu erfüllen. Das wird auch immer mal wieder eine unangenehme Entscheidung beinhalten, die aber sachlich richtig und notwendig ist. Auch heute treffen wir eine notwendige Weichenstellung – nicht aus Kostendruck, sondern weil es die richtige Vorgehensweise ist und weil es unsere Pflicht ist, Sie über diese Anpassungen und über die weitere Planung zu informieren. Und deshalb bitte ich um die Zustimmung zu dieser Vorlage. Ganz unemotional und sachlich.

Hier findet ihr die zugehörige [Magistratsvorlage](#).